

Vorlesungsankündigungen Wintersemester 2020-2021

A) Vorlesungen (Geöffnet für Hörer aller Fakultäten!)

1. **Rituelle Erfahrung: Anthropologische und theologische Grundlagen der Liturgie (M4, LG4; M Basis prakt.)**

Prof. Dr. Andreas Odenthal (verantwortlich und durchführend)

Trotz aller Tendenzen zur Entkirchlichung des Religiösen hält die Sehnsucht nach Ritualen in unserer Kultur an. Die Großkirchen geraten dabei in eine ambivalente Rolle: Trotz schwindender Bindungen wird ihr rituelles Repertoire auch von solchen Menschen in Anspruch genommen, die sich bereits von der Kirche, unter Umständen auch vom Glauben verabschiedet oder den christlichen Glauben nie geteilt haben. Diese Diagnose ist Grund, nach den allgemein menschlichen Bedingungen und Möglichkeiten der Rituale ebenso zu fragen wie nach der spezifisch christlichen Ausgestaltung. Dies geschieht auf der Grundlage der Liturgiekonstitution des II. Vatikanischen Konzils und schließt einen Exkurs in pastoralpsychologische Grundlagen ein.

Literatur:

Hans Gerald HÖDL, Johann POCK, Teresa SCHWEIGHOFER (Hg.), Christliche Rituale im Wandel. Schlaglichter aus theologischer und religionswissenschaftlicher Sicht (Wiener Forum für Theologie und Religionswissenschaft 14). Göttingen 2017.

1-st. montags 12 Uhr, HS XV

2. **Sakramentliche Liturgie 1: Eucharistie (M10)**

Prof. Dr. Andreas Odenthal (verantwortlich und durchführend)

„Sakramente haben Zukunft“ – aber nur, wenn sie gut „inszeniert“ werden. Der Schwerpunkt auf der Feier der Eucharistie möchte neben historischen und systematisch-theologischen Fragestellungen die grundsätzliche rituelle Struktur in der durch die letzte Liturgiereform eingerichtete Form praktisch-theologisch ausloten. Dazu gehören Fragen nach Opfer und Mahl ebenso wie nach der Rollenvielfalt im liturgischen Tun sowie den unterschiedlichen Gebetsgattungen (etwa „Hochgebet“).



www.200jahre.uni-bonn.de

Universitätskasse Bonn:

Sparkasse KoelnBonn
BIC: COLSD33
IBAN: DE08370501980000057695

USt.-Id-Nr.:
DE 122 119 125

Literatur:

Hans Bernhard Meyer, Eucharistie. Geschichte, Theologie, Pastoral. Mit einem Beitrag von Irmgard Pahl (Gottesdienst der Kirche 4), Regensburg 1989

1-st. dienstags 12 Uhr, HS IV

B) Seminare, Übungen, Kolloquium

3. Seminar: Liturgiereform als Thema der Liturgiewissenschaft (LA4, M Aufbau 1 Praktisch, M Aufbau 2 bibl./hist./syst.)

Prof. Dr. Andreas Odenthal (verantwortlich und durchführend)

Gemäß des Axioms „Liturgia semper reformanda“ ist der Kirche zu allen Zeiten ein kritischer Blick auf die rituelle Gestalt des Glaubens aufgetragen. Die Vorlesung möchte einerseits in einem historischen Sinne verschiedene Liturgiereformen beleuchten, nämlich die sogenannte „bonifatianisch-karolingische“ des 8.-9. Jahrhunderts und die der lutherischen Reformation im 16. Jahrhundert. Andererseits soll anhand einer Kriteriologie des Phänomens „Liturgiereform“ die jüngste im Gefolge des II. Vatikanischen Konzils in einem praktisch-theologischen Sinne ausgelegt werden.

Literatur:

Martin Klöckener, Benedikt Kranemann (Hg.): Liturgiereformen. Historische Studien zu einem bleibenden Grundzug des christlichen Gottesdienstes 1–2 (Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen 88,1–2), Münster 2002.

2-st. dienstags 10 Uhr, SR 4

4. Lektürekurs: Walter Kasper, Die Liturgie der Kirche (LWP4a, M15/M23)

Prof. Dr. Andreas Odenthal (verantwortlich)

Mag. theol. Frederik Wilczek (durchführend)

Nachdem in den vergangenen Semestern mit Joseph Ratzinger und Romano Guardini die Perspektive zweier bedeutender Theologen des 20. Jahrhunderts auf die Liturgie beleuchtet wurde, soll das Augenmerk in diesem Semester auf der Liturgietheologie Walter Kaspers liegen.

Literatur:

Walter Kasper, Die Liturgie der Kirche (gesammelte Schriften 10). Freiburg i.Br. 2010.

2-st. montags 10 Uhr, SR 1

5. Oberseminar: Liturgiewissenschaftliche Themen und Projekte

Prof. Dr. Andreas Odenthal / Prof. em. Dr. Albert Gerhards (verantwortlich und durchführend)

2-st. Termine nach Vereinbarung

6. Übung: Sakraltopographie in Köln. Zu Liturgie und Ausstattung des mittelalterlichen Kirchenraumes (M15/M23/LWP4a)

Prof. Dr. Andreas Odenthal / Prof. Dr. Harald Wolter-von dem Knesebeck (verantwortlich und durchführend)

Das „heilige“ Köln“ („Sancta Colonia Dei Gratia Romanae Ecclesiae Fidelis Filia“ – Heiliges Köln, von Gottes Gnaden der Römischen Kirche getreue Tochter), die größte Stadt des deutschsprachigen Raums im Mittelalter, war geprägt durch eine Vielzahl von kirchlichen Institutionen, die in einem sich stetig entwickelnden Netzwerk und beweglichen Hierarchien kooperativ und kompetitiv miteinander verbunden waren. Die Übung nähert sich anhand ausgewählter Beispiele von zwei Seiten her diesem Netzwerk.

Die Kategorie des „Heiligen Raumes“ prägt seit der Spätantike den Kirchenbau um das Märtyrergrab, strahlt aber seit dem Frühmittelalter im Sinne einer Parzellierung des Raumes auf die Vielzahl von Altären in einer Großkirche aus. Sakrale Topographien sind auch auf der Ebene einer Stadtlandschaft festzustellen: Die vielen einander zugeordneten Einzelbauten einer „Kirchenfamilie“ nehmen Maß an römischen Bedingungen und Patrozinien. Die Übung möchte solchen Zusammenhängen anhand des mittelalterlichen Köln im interdisziplinären Dialog von Kunstgeschichte und Liturgiewissenschaft nachgehen.

Im Fokus des kunsthistorischen Anteils der Übung steht die Gestaltung und Ausstattung des liturgischen Raums in Architektur und verschiedenen Formen von Malerei, mit Textilien und durch skulpturale Elementen, vom Altar über Taufen und Leuchter bis hin zu Grabmälern oder architektonisch-skulpturalen Ensembles wie Lettneranlagen oder großen Wandelaltären. Auch liturgisches Gerät und Paramente sowie die liturgischen Handschriften und ihre Verwahrung in Schatzkammern und/oder Sakristeien spielen hierbei eine wichtige Rolle, ebenso wie die Ausstattung und Nutzung der Räume um die Kirchen herum, etwa der Kreuzgänge und ihrer Räumlichkeiten oder des Stadtraums, für (para)-liturgische Zeremonien wie Prozessionen. Hierbei stellen sich Fragen nach verschiedenen Formen von Öffentlichkeit, nach Wegführungen und Blickachsen, sowie nach der olfaktorischen (Weihrauch) und akustischen Dimension des liturgischen Geschehens (Glocken). Auf diese Weise soll die heute oft museale Vereinzelung mittelalterlicher Kunstobjekte überwunden werden, um sie aus ihrer Einbindung in den liturgischen Raum heraus in kleineren und größeren räumlichen Zusammenhängen besser zu verstehen.

2-st. Übung mit Exkursionen – montags 16 Uhr, Videokonferenz

Exkursionstermine werden gesondert vereinbart.

7. Übung: Kunst und Musik: Kirchenmusikalisches Praktikum (M23a)

Thomas Höfling (durchführend)

2-st. freitags 08.30 (s.t.)-10.00h, Collegium Albertinum

8. Seminar: The whole realme shall have but one use“ – das englische Book of Common Prayer und seine Geschichte (M15, M23, LWP4a)

Prof. Dr. Andreas Odenthal (verantwortlich)

Mag. theol. Philipp Weiß (durchführend)

Seit der Trennung König Heinrichs VIII. von Rom während der englischen Reformation im 16. Jahrhundert besitzt auch die Anglikanische Kirche eine gottesdienstliche Agenda: das allgemeine Gebetbuch (engl. Book of Common Prayer). Im Verlauf des Seminars wird dieses Buch, das erstmals seit 1549 eine einheitliche Liturgie- und Gebetspraxis in England zu etablieren versucht hat, genauer untersucht und in den historischen Kontext reformatorischer Transformationsprozesse

eingeorordnet. Anhand der Lektüre unterschiedlicher Versionen des BCP, u.a. 1549, 1552/59 und 1662 erschienen, sollen die liturgischen Spezifika der englischen Kirche eruiert werden.

Literatur zur Einführung:

BOOTY, John, The Study of Anglicanism, London 1998.

CUMINGS, Brian (Hg.), The Book of Common Prayer. The Texts of 1549, 1559, and 1662, Oxford 2011.

HEFLING, Charles/SHATTUCK, Cynthia (Hrsg.), The Oxford Guide to the Book of Common Prayer. A Worldwide Survey, Oxford 2008.

MACCULLOCH, Diarmaid, Die Zweite Phase der englischen Reformation (1547-1603) und die Geburt der anglikanischen Via Media (Katholisches Leben und Kirchenreform im Zeitalter der Glaubensspaltung 58), hrsg. v. Heribert Smolinsky, Münster 1998.

Marshall, Peter, Reformation England 1480-1642, London 2012.

2-st. donnerstags 14 Uhr, SR 2

9. **Tutorium zur Vorlesung „Rituelle Erfahrung: Anthropologische und theologische Grundlagen der Liturgie“**

Prof. Dr. Andreas Odenthal (verantwortlich)

Mag. theol. Frederik Wilczek (durchführend)

Das Tutorium stellt eine Gelegenheit dar, den Inhalt der liturgiewissenschaftlichen Einführungsvorlesung wiederholen und vertiefen zu können. Zugleich besteht die Möglichkeit, sich mit den Grundstrukturen gottesdienstlicher Vollzüge vertraut zu machen und dadurch eine liturgiewissenschaftliche Grundbildung zu erwerben.

Literatur wird im Tutorium bekannt gegeben.

2-st. dienstags, 10 Uhr, SR 1

C) An der Universität zu Köln

10. **Vorlesung: Theologische und anthropologische Grundlagen des Gottesdienstes**

Prof. Dr. Andreas Odenthal (verantwortlich und durchführend)

Trotz aller Tendenzen zur Entkirchlichung des Religiösen hält die Sehnsucht nach Ritualen in unserer Kultur an. Die Großkirchen geraten dabei in eine ambivalente Rolle: Trotz schwindender Bindungen wird ihr rituelles Repertoire auch von solchen Menschen in Anspruch genommen, die sich bereits von der Kirche, unter Umständen auch vom Glauben verabschiedet oder den christlichen Glauben nie geteilt haben. Diese Diagnose ist Grund, nach den allgemein menschlichen Bedingungen und Möglichkeiten der Rituale ebenso zu fragen wie nach der spezifisch christlichen Ausgestaltung. Dies geschieht auf der Grundlage der Liturgiekonstitution des II. Vatikanischen Konzils und schließt einen Exkurs in pastoralpsychologische Grundlagen ein.

Literatur:

Andreas Odenthal, Rituelle Erfahrung. Praktisch-theologische Konturen des christlichen Gottesdienstes (Praktische Theologie heute 161). Stuttgart 2019.

2-st. mittwochs 12 Uhr, Videokonferenz